"Was? [...]

Autor(en): **Croissant, Eugen**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

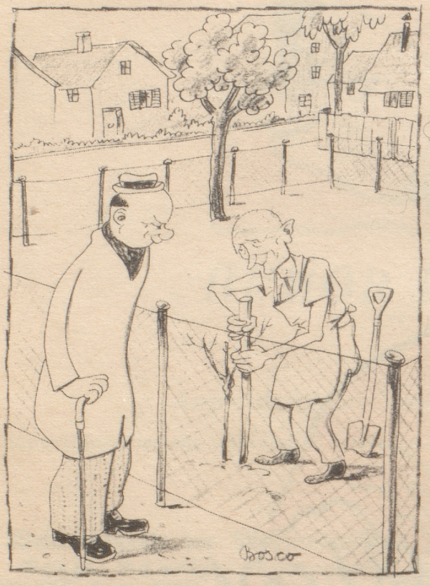
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

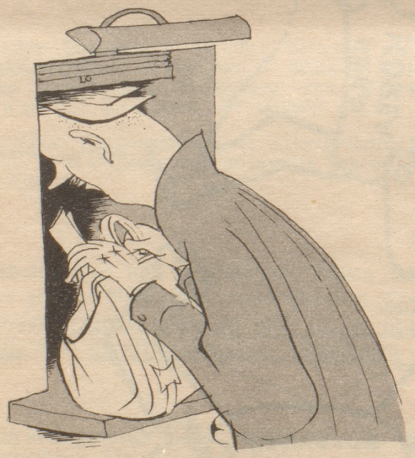


Ein Optimist

„Wa mached Ihr da Großvatter?"
„Es Nußbäumli setze, ich ha d Nusse e so schüli gern."

Der Instruktor

«Wer leit do Händsche a. Kei Mönsch leit jetz Händsche a. D Händsche leit me a, wenns chalt isch. I säge, wenns chalt isch, jetz ischs warm!» JB



„Was? Abfaart Nünzääeinefüfzg? Jä meined Si ich chönn warte bis zum nächschte Jaar?"

Uff dr Basler Pfalz

Gschpräch zwische zwai Jingling: «... Gäll er hett e Motorvelo — und e Schweschter?» P.

Merke dir den einen Satz:
Gesund und jung durch BAD RAGAZ!
Prospekte und Auskünfte durch das Verkehrsbureau Bad Ragaz Tel. (085) 8 12 04

Freistil

Der rote Bill war eine der großen Kanonen im Freistilringen. Er pflegte seinen jeweiligen Gegner dem Publikum zuliebe erst ein paar Minuten lang wie eine Sirene heulen zu lassen, bevor er ihn zweimal kurz auf den Kopf stellte, um ihn dann mit unvergleichlichem Schwung in die Zuschauer zu werfen.

Eben saß der Koloß dem Finanzmann Sunbeam gegenüber.

«Mr. Bill», sagte der Millionär, «ich benötige heute abend Ihre Dienste. Morgen findet unsere Aufsichtsratssitzung statt und da möchte ich einen gewissen Mr. Carmer an der Teilnahme verhindern. Heute habe ich mit ihm eine Vorbesprechung im ‚Astoria'. Und sobald ich mit ihm das Hotel verlasse, machen Sie ihn fertig.»

«No», antwortete das Schwergewicht. «Wenn Sie einen Revolvermann brauchen, dann wenden Sie sich an Al Capriccio, er vermietet diese Leute reell und billig.»

«Gott bewahre mich», rief Mr. Sunbeam, «ich verabscheue sowohl rohe Gewalt als auch Gesetzwidrigkeiten. Es darf sich also höchstens um eine leichte Gehirnerschütterung handeln.»

«Ach so», meinte der rote Bill. «Das ist etwas anderes. Und wie soll ich es machen?»

«Ganz einfach», erklärte der Finanzmann. «Ich verlasse mit meinem Geschäftsfreund das Hotel so um dreiundzwanzig Uhr durch das linke Nebenportal. In diesem Augenblick treten Sie uns entgegen und ihm auf den Fuß, worauf er sich entschuldigen wird und Sie ihn trotzdem zweimal mit dem Kopf auf das Pflaster stellen, wie Sie es gewohnt sind. Ich biete Ihnen dafür tausend Dollar, außerdem wird es für Sie eine erstklassige Reklame sein. Ich würde Sie weiterempfehlen.»

«Okay», sagte Bill und schlug bekräftigend auf den Tisch, worauf ein Bild von der Wand fiel.

Mr. Sunbeam war etwas überrascht, als er in der Halle vom ‚Astoria' seinen Geschäftsfeind in Gesellschaft einer Dame antraf. Sie überragte ihn um Haupteslänge, besaß aber viel Charme und einen fraulich schmachtenden Blick.

«Miß Norah», stellte Mr. Carmer vor, «meine zukünftige Braut.»

Das Abendessen verlief angeregt, denn die beiden gentlemen sprachen scheinheilig vom Geschäft und der morgigen Sitzung. Die Ansichten blieben versteift, so daß Mr. Sunbeam nach dem zwölften Gericht überlegen lächelnd seine Aufmerksamkeit mit einem Schuß Bewunderung der Dame am Tisch zuwandte. Es irritierte ihn lediglich daß sie, versonnen den Klängen des unsichtbaren Orchesters lauschend, einen Mokkalöffel um ihren Ringfinger wikkelte.

Programmgemäß veranlaßte Mr. Sunbeam den rechtzeitigen Aufbruch. Beim Ausgang stießen sie mit dem Riesen zusammen, der aber infolge der Größe seiner Füße nicht nur Mr. Carmer, sondern auch seiner Begleiterin auf den Fuß trat. Bill wartete auf die fällige Entschuldigung des Mannes, rollte Augen, kratzte sich den Hinterkopf. Mr. Sunbeam trat vorsichtshalber zurück. Die Schrecksekunde verging. Dann aber ließ Miss Norah mit unnachahmlicher Grazie den Zobel von ihren Schultern gleiten und sprang mit beiden Knien dem Bill in den Bauch. Gleichzeitig fuhren ihre sorgfältig manikürten Finger gegen seine Augen, während sich ihre Perlenzähne in sein linkes Ohr verbissen. Schon im nächsten Augenblick krachten die Genickwirbel des Mannes, ein schöner Frauenfuß bearbeitete erfolgreich seine Schienbeine, bevor er mit Hüftenschwung zu Boden ging.

«Gib ihm's», erklang es aufmunternd aus dem rasch sich bildenden Kreis der Zuschauer.

«Mach Gulasch aus ihm — Bravo — reiß ihn entzwei —» und ähnliche Rufe erschallten. Der Riese schluchzte bereits wie ein Kind, als Miss Norah den Gang beendete, indem sie den Partner dreimal mit dem Kopf auf das Pflaster stellte und ihn auf die Straße vor ein kreischend bremsendes Auto warf.

Der blasse Mr. Sunbeam lehnte an der Marmorwand und wischte sich den kalten Schweiß von der Stirn.

«Was ist denn das für ein Ueberweib?» fragte er betreten seinen Partner.

«Bisher war ich mir noch nicht im klaren darüber», entgegnete Mr. Carmer mit verhaltenem Stolz, «ob ich sie auch heiraten sollte und ob sie das zu meinen Millionen passende Eheweib sei. Aber von dieser Minute an bin ich überzeugt, daß Norah all die überragenden Tugenden der Frau von heute besitzt. Sie ist nämlich Weltmeisterin im Freistilringen für Damen!»

Ralph Urban

Der würdige Rahmen zum würdigen Menü
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz. Telefon (051) 27 23 33
Großer P-Platz
Hans König jun.

Töndury's WIDDER
Das heimelige «Widderstübli», die vornehme Zunftstube sind Stätten, an die sich Gaumen und Kehle jederzeit mit Vergnügen erinnern werden.

Zürich 1 Widdergasse